

Die Ukulele ist ein Rudelinstrument

Neues Orchester / Älteste Musikantin wagt sich mit über 80 ans Spielen

VON BETTINA BORONOWSKY

Soest – An dieser Stelle könnte etwas von Blumenketten und Aloha-Rufen stehen, von Palmen und Südsee-Feeling. Aber genau das, nämlich gängige Klischees bedienen, wollen die rund 20 Musiker des neuen Ukulele-Ensembles nicht. Bei ihrem ersten großen Konzert am kommenden Samstag, 18. Juni, im Schiefen Turm lassen sie hören, wie viele Möglichkeiten sich auf ihren besonderen vier Saiten bieten

Solistisch oder im Ensemble, traditionell oder modern, „Griechischer Wein“ oder „Blue Moon“ – mit der Ukulele geht alles. Die Spieler sind also keineswegs beschränkt auf „Somewhere over the rainbow“. „Obwohl wir das natürlich auch spielen“, wie Babette Freitag beteuert, die das neue Orchester leitet.

Kennenlernen in Kanada

Aus der erfahrenen Musikerin spricht die pure Begeisterung für die kleine viersaitige Kastenhalblaute. „Es ist das schönste und geselligste Instrument, das ich kenne“, sagt sie. Von Haus aus eigentlich Pianistin und Kirchenmusikerin, lernte sie die Ukulele in Kanada bei den Nichten und Neffen kennen. „Dort wird den Kindern das Ukulele-Spiel schon in der Grundschule beigebracht, so wie bei uns früher das Block-



Konzentration: Beim Zusammenspiel so vieler Musiker ist sie gefragt.

FOTO: BORONOWSKY

löten-Spiel“, schildert Babette Freitag.

Was die Kinder können, kann ich auch, dachte sie sich und eroberte die vier Saiten für sich. Dabei stellte sie fest: „Die Ukulele ist ein Rudelinstrument.“ Und tatsächlich wird die Beobachtung von der wichtigen Konzertprobe

bestätigt. Im Musikschul-Saal sitzen fast 20 Musikanten, überwiegend im vorgerückten Alter, im Halbkreis um ihre Leiterin herum, an den Flanken jeweils die Bass- und erfahrenen Spieler.

Hochkonzentriert sind alle bei der Sache. Es gilt, Akkorde zu greifen, an den richtigen Stellen zu zupfen, Einsätze nicht zu verpassen. Das ist anstrengend. Zum Schluss der Probe, bevor es zum geselligen Teil übergeht, spielen alle zusammen noch einmal „The lion sleeps tonight“ – mit rhythmischem Klopfen, mehrstimmigem Gesang und viel Gefühl. Toll klingt das. „Das wäre doch eine prima Zugabe“, meint eine Spielerin im Blick aufs Konzert.

Für die meisten Musikanten im Orchester ist das Konzertieren Neuland, wenngleich einige „alte Hasen“ da-

bei sind. Was macht die Ukulele gerade für Anfänger so interessant? „Man lernt sie schneller als zum Beispiel die Gitarre“, erklärt Babette Freitag. Im Gegensatz zur großen Schwester hat die Ukulele „nur“ vier Saiten. Die älteste Spielerin ist über 80 und hatte nie zuvor in ihrem Leben ein Instrument erlernt. Jetzt macht sie ganz selbstverständlich mit.

Ungewöhnliches Orchester

Die musikalische Leiterin ist stolz auf ihr ungewöhnliche Orchester, denn so etwas gibt es in der weiteren Umgebung nicht, weder in Lippstadt noch in Werl. Dort wird maximal in kleinen Spielkreisen musiziert. Eigentlich wollte sich das Ensemble

schon früher vorstellen, aber Corona machte dem einen Strich durch die Rechnung. Nur bescheidene Auftritte vor kleinem Publikum waren möglich.

Jetzt aber sind alle gespannt auf die neue Erfahrung im Schiefen Turm. Authentische Literatur für Ukulele gibt's eigentlich nicht. Aber Spielleiterin Babette Freitag hat eigens für ihr „Rudel“ das Arrangieren und Notensetzen per Computer gelernt. Ob Rock, Folk oder Pop – sie kann jetzt zu jedem Song ihren Spielern ein individuelle Notenblatt vorlegen.

Auftritt

Das Ukulele-Konzert ist am Samstag, 18. Juni, um 15 Uhr in der Kirche Alt-St. Thomä anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Musikschule. Der Eintritt ist frei.

Finale für das Jubiläum der Musikschule

Soest – Schon seit dem vergangenen Samstag ist das Kirchenschiff unter dem Schiefen Turm mit Musik erfüllt. Zum Finale des Jubiläumsfestivals der Musikschule bieten die „Sommernachtsträume“ noch einmal viel Spannendes und Hörenswertes. So werden die Freunde romantischer Klavier- und Kammermusik am Freitag, 17. Juni um 20 Uhr voll auf ihre Kosten kommen: Caroline Weichert, Klavier, sowie Klaus Esser, Violine und Christoph Hengst, Klavier, allesamt frühere Preisträger der Ingrid Kipper-Stiftung, präsentieren hochromantische Werke von Johannes Brahms und Richard Strauss.

Einen musikalischen Spannungsbogen hat die „Holzbläser-Fraktion“ der Musikschule für die Bläserserenade am Samstag, 18. Juni um 18 Uhr zusammengestellt. Den Kontrast zu Werken von Barockmeistern wie Zelenka, Vivaldi und Purcell bilden Arrangements moderner und zeitgenössischer Komponisten.



Timothy Phelan beschließt das Festival. FOTO: ROBERT NOWELL

Gitarrenmusik beschließt das Festival am Sonntag, 19. Juni um 16 Uhr. Das Gitarrenensemble der Musikschule mit Solisten und vielen Gästen präsentiert ein farbenreiches Programm unter der Leitung des kanadischen Gitarristen und Komponisten Timothy Phelan.

Zuvor gibt es das Musikschulfest im Pfarrgarten am Samstagnachmittag, 18. Juni ab 15 Uhr für Groß und Klein mit viel Musik, Kuchen und Getränken und Mitmachaktionen mit dem Circus Balloni.

In den Händen der Stars

Zu den bekanntesten Ukulele-Spielerinnen der Welt dürfte **Marilyn Monroe** gehören. Als Musikerin „Sugar“ reißt sie in der Billy-Wilder-Kultkomödie „Manche mögen's heiß“ („Some like it hot“) die Männer reihenweise hin – allerdings weniger mit der Ukulele als mit unwiderstehlichem Hüftschwung. Sie singt in dem Film den Song „I wanna be loved by you“. Anfang der 2000er-Jahre kam es in Deutschland dank verschiedener TV-bekanntester Stars wie **Stefan Raab** oder **Götz Alsmann**, die Ukulele spielen zu einer Art Renaissance. International bekannt wurde die Ukulele auch durch die hawaiischen Musiker **Israel Kamakawiwo'ole** („Somewhere over the rainbow“) und **Jake Shimabukuro**.